

Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) Preis 7/8 Mgr. Retentionspreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr 116

Freitag den 19. Mai.

1899.

Eine deutsch-französische Entente?

Die Frage der Möglichkeit einer Annäherung Frankreichs an Deutschland, die angesichts der heftigen inneren Kämpfe unseres Nachbarlandes allerdings wenig zeitgemäß erscheint, hat die „Revue franco-allemande“ in Form einer Umfrage zur öffentlichen Diskussion gestellt. Die von deutscher Seite eingegangenen Antworten erachten fast ohne Ausnahme eine solche Möglichkeit nicht als ausgeschlossen, verneinen indes auch nicht die Bedeutung der Schwierigkeiten, die diesen allseitig als wünschenswerth bezeichneten freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Nationen sich entgegenstellen. Wir geben zunächst Professor Theodor Mommsen das Wort, der erklärt: „Meiner Ansicht nach bin ich seit überzeugt, daß die Zukunft unserer Kultur ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Franzosen und Deutschen zur Grundlage haben wird. Ich bitte Sie aber, mich zu entschuldigen, wenn ich hinzufüge, daß allgemeine Rundfragen nicht viel dazu beitragen werden.“ Professor Schmoller hält ebenfalls eine Annäherung für wünschenswerth, da beide Länder sich gegenseitig viel nützen können. „Sie haben beide das gleiche enorme Lebensinteresse, nämlich zwar mit den drei Riesennächten Rußland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Frieden zu bleiben, aber zugleich sie einermöglichen in Schach zu halten, ihnen an gewissen Stellen gemeinsamen Halt zu gebieten. . . Die Annäherung Bismarck's und Ferry's 1884 allein hat Deutschland ermöglicht, gegen England's Wunsch sich in Afrika, Frankreich in Hinter-Indien festzusetzen, ebenfalls gegen England's Interesse. Es wurde mir von kompetenter Seite berichtet, die Mc Kinley-Bill wäre nicht oder anders zu Stande gekommen, wenn Frankreich und Deutschland damals cooperirt hätten.“ Prof. Bipps Leipzig meint, das vorher das Zerbröckeln eines angeblichen Patriotismus oder einer angeblich nationalen Gesinnung vorzuziehen werden möchte, „daß jetzt so widerwärtig amorphisch und so entschuldigend unheilvoll sich breit macht; ich meine jenen „Patriotismus“ der Wachtanbetung, des Hurrahschreiens, des Sicherseins auf anderem Plane, an der großen Presse, am Paraden, Repäsentiren, den „Patriotismus“ des Uebermaßes dorer, die durch die Macht sich gestützt wissen; was seine natürliche Reife bei dem „Patriotismus“ der Gesinnungslosigkeit, wo man die Macht zu fächeln hat oder von ihr Günstig erhofft. Die Annäherung wird sich vollziehen, wenn die Völker diesseits und jenseits der Vogesen dafür den wahren Patriotismus eintauschen, den Patriotismus, dem das wirkliche Wohl, die wirkliche Größe und Ehre des Volkes am Herzen liegt, der, beginnend beim „Nächsten“, ankämpft gegen die materielle, geistige und sittliche Noth im Volk. . .“ Mar Halbe hält eine Annäherung zwar für wünschenswerth, aber wenig machbar; jedenfalls erst in ferner Zukunft erreichbar. Es werde „ein langwieriger Aufklärungsprozess nöthig sein, das traditionelle Vorurtheil von der tausendjährigen Feindschaft der beiden Völker zu beseitigen. . .“ Vielleicht ist es einer großen historischen Katastrophe vorbehalten, diesen Aufklärungsprozess zu beschleunigen. Es wäre nicht das erste Mal, daß sich die Geschichte eines Gewaltmittels bediente, um die Menschheit vorwärts zu bringen.“ Maximilian Harden meint, daß die Annäherung am besten gefördert wird, wenn man nicht von ihr spricht. Die französische Massenpsychie wird einen ausdrücklichen Verzicht auf frühere Kränkungen nicht leicht hinnehmen, wird am Ende gar feindselig dagegen reagieren. In der Stille aber kann manches wachsen, manches welken.“ Herr v. Lewnow, der frühere Reichstagspräsident hält eine Annäherung für selbstverständlich wünschenswerth und möglich. „Vornehmlich sind mir wenige Gedanken so sympathisch, wie dieser, den ich für

mich längst schon zur Ausführung gebracht habe. . . Ich glaube, daß die Aente unserer Kultur über Griechenland und Frankreich geht und schätze die Franzosen als die Glücklichen, die das Erbe griechischer Ideen am umfassendsten übernommen und am fruchtbarsten fortentwickelt haben. . . Vielleicht wird die Abrüstungskonferenz Gelegenheit zu Annäherungen geben, vielleicht liegt der Weg in einer anderen Richtung (und das scheint mir wahrscheinlicher), nämlich in der Richtung der europäischen Colonialpolitik.“ Harter Raumann hofft, daß Frankreich sich in das Unvermeidliche fügen und endlich die Konsequenzen der Niederlage von 1870 ziehen werde; „die deutsche Stimmung würde gegenüber Frankreich am Tage einer realen Lösung auf Grund der durch 1870 geschaffenen Verhältnisse eine großartige sein.“ Prof. Conrad-Münchener hält eine Annäherung gleichfalls für wünschenswerth und möglich. „Da sie nahe ist. . . das hängt von dem Genie der leitenden Staatsmänner und von dem Zwange der Umstände ab, die ein Volk dazu treiben, das Maximum seiner Klugheit und Entschlußfähigkeit zu entwickeln.“

Voluntäre Übersicht.

Die Friedenskonferenz ist am Geburtsstag des Jaren, an diesem Donnerstag, im Haag zusammengetreten. Die Einladung des Jaren, „der großen Gedanken des Weltfriedens triumphiern zu lassen über die Elemente des Unfriedens und der Zwietracht“ und „vor allem der gegenwärtigen Entwicklung der fortschreitenden Rüstungen ein Ziel zu setzen“ ist ergangen an 26 Staaten, an 20 in Europa, sowie an die Vereinigten Staaten, Mexiko, Siam, Persien, China und Japan. In der Hauptstadt der jugendlichen Königin der Niederlande findet sich also eine Schaar von Staatsmännern zusammen, wie sie in gleichem Umfang weder der Wiener Congreß von 1814 gesehen hat noch der Berliner Congreß von 1878, an denen nur Vertreter europäischer Staaten theilnahmen. Die europäischen Staaten, welche Delegationen nach dem Haag entsandt oder befreundete Mächte mit ihrer Vertretung betraut haben, sind England, Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien, Türkei, Spanien, Portugal, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Montenegro, Griechenland, Schweiz, Holland. Am 24. August v. J. hatte der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, sämmtlichen in Petersburg beglaubigten Vertretern der auswärtigen Staaten ein Rundschreiben des Jaren überreicht. In diesem „Friedensmanifest“ wurde zur „Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und einer möglichen Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten“, der gegenwärtige Augenblick für äußerst günstig erklärt, „auf dem Wege internationaler Beratungen den unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen“, durch welche „die Arbeit und das Kapital zum großen Theil von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproductiver Weise aufgezehrt“ würden. Die wirtschaftlichen Kräfte seien zum großen Theil heroorgeworfen durch das System der Rüstungen, bis auf's äußerste, und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffsammlung ruhe, mache die Arme unserer Lage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Die überaus folgende dieser Einladung des Jaren zu einer Abrüstungskonferenz waren neue Rüstungen in Deutschland, England, Frankreich, in den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn. Auch Rußland begann mit neuen Rüstungen. Seine Macht, so erklärte die russische Regierung in einer neuen Note, könne den Gedanken haben, ihre Streitkräfte für sich allein zu vermindern, während die andern in ihren

Rüstungen nicht nur nicht einhalten, sondern dieselben sogar vermehren. Dabei antworteten natürlich alle Mächte auf die Einladung des Jaren, die dem Manifest zu Grunde liegenden Gedanken seien ihnen im Prinzip durchaus sympathisch. — Rüge der Konferenz ein guter Erfolg beschieden sein. Ihre Arbeiten können nicht vergeblich sein, wenn die Vertreter der Mächte wirklich den guten Willen haben, dem Kriege den Serieg zu erklären. Der Jar hat jüngst auf den Hinweis, daß die Einberufung des Friedenscongresses den Völkern wenigstens die Hoffnung auf Völkerfrieden gebe, erwidert: „Ach Hoffnungen! Mit diesen Hoffnungen werden die Völker nun schon seit Jahrhunderten getäuscht. Wir wollen nun endlich, daß sie verwirklicht werden, wir wollen, daß sie sehen!“ In diesem Sinne begleiteten die Hoffnungen und Wünsche aller wahren Friedensfreunde die Arbeiten der Friedenskonferenz.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-ungarische Ausgleich soll also doch zu Stande kommen. Das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ erklärt, daß die Bemühungen ungarischer Mächte, die österreichische Regierung habe die Absicht, die definitive Erledigung der Ausgleichsangelegenheiten hinauszuschieben und ein neuerliches Provisorium zu erzwingen, jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. — Die im ungarischen Ministerrath bisher bestehende Nationalitäten-Abtheilung, deren Aufgabe es war, das Treiben und die Agitationen der nichtmagyarischen Bevölkerung zu überwachen, und die gleichsam den Charakter einer geheimen Polizei trug, ist aufgehoben worden, was als ein Zeichen der vorzüglichen Absichten Stells gegenüber den Nationalitäten gedeutet wird.

Frankreich. Zur Verurtheilung von Dreyfus im Jahre 1894 erklärt der „Figaro“, er sei in der Lage, mitzutheilen, daß die geheimen Akten außer dem „cette canaille de D.“ noch aus sechs anderen Stücken bestanden haben. Der „Figaro“ giebt zu jedem einzelnen Stücke Aufklärungen, aus denen er folgert, daß sämtliche Stücke nicht auf Dreyfus Anwendung finden. — Im „Matin“ erklärt ein Freund des früheren Kriegeministers Mercier, daß von den beiden letzten in der Veröffentlichung des „Temps“ über die Mittheilung geheimer Aktenstücke an das Kriegsgericht im Jahre 1894 erwähnten Schriftstücken der Vertheidigung Kenntniss gegeben worden sei. Allerdings sei das Telegramm Panizards den Richtern vorgelegt worden; General Mercier habe jedoch in seinem Begleitreiben an Oberst Morel gesagt, dieses Stück solle nicht zur Geltung gebracht werden, und er habe befohlen, wegen der Unvergleichlichkeit der Uebersetzung dasselbe den Richtern gegenüber nicht zu erwähnen. Wenn auch das Stück „cette canaille de D.“ dem Kriegsgericht mitgetheilt worden sei, so sei dies ohne Befehl und Wissen Merciers geschehen.

Bulgarien. Von einem Auentat auf den Fürsten von Bulgarien war in den letzten Tagen die Rede. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet aber die Meldung des Petersburger Wlattes „Russka“, demzufolge ein Führer der macedonischen Liga bei einer Audienz gegen den Fürsten einen Auentatsversuch gemacht haben soll, als völlig unbegründet und erfinden und fügt hinzu, der Fürst habe wegen eines leichten Unwohlseins seit 3 Tagen mit Ausnahme des Ministerrathes niemand in Audienz empfangen.

Portugal. Der König von Portugal und die gesammte königliche Familie trafen am Montag dem deutschen Geschwader einen Besuch ab.

Südafrika. In Transvaal scheint ein englischer Handreich à la Jameson geplant gewesen zu sein. In Johannesburg sind, wie schon gestern telegraphisch mitgetheilt, unter der Anführung des Hochverraths 7 Personen verhaftet worden, wie es anfangs hieß, frühere englische Offiziere. In späteren

Nachrichten wird gemeldet, daß unter den Verhafteten kein englischer Offizier ist, doch hat die Majorität derselben früher in den Reihen der englischen Armee gedient, Friede ist Däne, keiner steht im Dienste der Chartered-Company. Wie es heißt, verfolgte ein Polizeikommissar die Angelegenheit seit vier Monaten. Der Geheimagent West war seit acht Tagen davon unterrichtet. Am Montag war ihm in Victoria die Postbesuche ausgehändigt, worauf er sich nach Johannesburg begab, wo die Verhaftungen mitten in der Nacht erfolgten. Der englische diplomatische Agent sprach dem Präsidenten Krüger sein Bedauern darüber aus, daß Leute, welche die königliche Uniform getragen haben, in die Angelegenheit verwickelt sind. Wie die Londoner „Central News“ wissen will, beabsichtigt die Johannesburger Beschießer, sich der Forts durch einen Handstreich zu bemächtigen. Der Johannesburger „Stand“ behauptet, daß die Verhafteten von der „Südafrikanischen Liga“, deren Präsident Cecil Rhodes ist, mit der Werbung einiger Tausend Mannschaften betraut worden seien. — Die „Times“ und andere Morgenblätter versuchen die Bedeutung der Nachrichten abzumildern. Unter den Verhafteten seien keine Personen „von Gewicht“. Neuen Meldungen zufolge waren fünf der in Johannesburg Verhafteten frühere Unteroffiziere in der englischen Armee. Die Londoner Vertreter der südafrikanischen Liga liegen in Abrede, daß die Verhafteten Mitglieder der Liga seien.

Nordamerika. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern trotz aller Siegesnachrichten recht schlecht. Das offizielle Vernehmungssystem wird diesmal von der amerikanischen Presse lächerlich gelacht. Der „New York Herald“, die „Tribune“, das „Journal“ bringen gleichzeitig Enthüllungen trauglicher Art über den Zustand des Heeres und im Anschluß daran heftige Angriffe gegen die Regierung, welche alle einschlägigen Telegramme der Privatkorrespondenten jener Wälder einfach unterdrückt, jedoch diese wachen müssen, bis die britischen Nachrichten in Hongkong eingetroffen waren, von wo sie nach New York telegraphirt wurden. Die offiziell angegebenen 22 bis 28 000 Mann des General Dins schmecken im Lichte der jüngsten Enthüllungen auf höchstens 7 bis 8000 Mann zusammen und diese befinden sich in einer an Meuterei grenzenden Abwärtung. In Manila selbst fühlt sich der Oberkommandirende so wenig sicher, daß er es für nötig erklärt, fast sämtliche reguläre Truppen dort um sich versammelt zu halten und nur die Freiwilligen-Regimenter vor den Feind zu schicken. Diese sind, selbst wenn man etwaiger Hebertreibung Rechnung trägt, nicht adern auf mindestens ein Drittel des Effektivstandes zusammengeschrumpfen, d. h. liegen zu zwei Dritteln entweder im Hospital oder sind wenigstens, obwohl noch im Feldlager versammelt, morsch und kampfunfähig. Zum Beweise dafür ein Beispiel, welches sämtliche Wälder gleichförmig zittern und das kaum übertrieben erscheint. Das Nebraska-Regiment, nominell 1800 Mann stark, vorer vor dem Feinde 284 Mann an Toten und Verwundeten — wie erinnerlich, gesehen die offiziellen Berichte für die gesammten Freiwilligen-Regimenter auch nicht entfernt einen solchen Verlust zu — sämtliche übrigen liegen bis auf 300 Mann im Lazarett und von diesen 300 bei St. Fernando stehenden Leuten meldeben sich am 7. Mai 160 Mann krank, und so traurig war der Zustand des Regiments, daß nicht nur die Leute sich weigerten, weitere Deratationen mitzumachen, sondern daß ihre Offiziere selbst an den Oberkommandirenden eine Petition richteten, worin er ersucht wird, die Trümmer der Freiwilligen-Regimenter unverzüglich nach Manila zurückzuführen und die Mannschaft mit dem nächsten Dampfer zu reparieren. Schon vorher hatten die Leute selbst ein ähnliches Gesuch an General Mac Arthur gerichtet. — Auf den Philippinen werden die Spanier die Insel Zolaraumen. Der spanische Kriegsmilitär erhält von General Rios ein Telegramm, in welchem dieser mitteilt, er sei mit General Dins übereingekommen, die Stadt Zamboanga und die Insel Zolo sofort zu räumen. Nach letzterer sei ein Dampfer abgegangen, um die Besatzung nach Zamboanga abzuführen. Hier wären zwei Schiffe zur Aufnahme der Garnison bereit. Die Amerikaner werden die Insel Zolo besetzen und der spanische Flotte militärische Ehren erweisen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Der Kaiser machte gestern früh einen Spazierritt nach Biebrich und nahm später Verträge entgegen. Mittags traten die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe zum Besuch des Kaiserpaars in Wiesbaden ein und nahmen dann mit dem Herrscherpaar an einem Frühstück Theil, welches von dem Offiziercorps des Gesshchens

Füßler-Regiments von Gersdorf, dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, gegeben wurde. Bei dem Mahle brachte Se. Maj. ein Hoch auf das Regiment aus. Die Kaiserin Friedrich verließ das Kasino um 2 1/2 Uhr, der Kaiser verließ sie nach 3 Uhr. Die Kaiserin stattete dem Diakonissenheim, dem Hof Lindenhaus und der Windenanstalt Besuche ab. Nach der gestrigen Feldvorstellung wohnte der Kaiser einem Herrenabend im Hause des Intendanten von Hülsen bei, an dem auch der Komiter Konrad Dreher theilnahm. — Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland, der fast alljährlich in Wiesbaden bei Hofe festlich begangen wird, findet am heutigen Donnerstag im Wiesbadener Schloße beim Kaiserpaar eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher viele Einladungen ergangen sind. — Die Reise des Kaiserpaars und der beiden jüngsten kaiserlichen Kinder von Wiesbaden nach Wiltshart erfolgt am Abend unmittelbar nach der Theateraufführung und die Ankunft im Neuen Palais Sonnabend früh kurz nach 8 Uhr.

— (Die Enthüllung des Schülze-Denkmal) in Berlin findet, wie wir dem in der „Blätter f. Genossenschaftswesen“ veröffentlichten Programm entnehmen, Freitag den 4. August, vormittags, statt im Anschluß an die an den drei vorhergehenden Tagen stattfindenden Versammlungen des Genossenschaftstages des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Am Freitag Nachmittag schließt sich an die Enthüllungsfeier ein Festessen an, am Sonnabend, 5. August, vormittags Ausflug nach Potsdam-Wannsee, abends Commerc in Zoologischen Garten.

— (Einen neuen sozialistischen Sieg bei Wahlen) vermeldet triumphirend der „Vorwärts“. In Straßburg wurden in der größten Straßburger Sitzung, der Voreingewinnung, am Sonntag bei den Wahlen zum Gesellenauschuss die sozialdemokratischen Kandidaten mit etwa 275 gegen 6 Stimmen gewählt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Mai.) Der Reichstag erledigte heute in Fortsetzung der zweiten Sitzung des Invalide-entwerfungsangeleges eine große Anzahl von Beschlüssen unter Vorlesung höchster sozialdemokratischer Petitionen im Wesentlichen nach der Commissionsfassung. Gegen den Widerspruch der Regierung wurde ein Antrag Hise angenommen, wonach für den Fall, daß verheirathete Personen durch einen Unfall erwerbsunfähig werden und ihnen für die Zeit des Bezugs der Invalidenrente ein Anspargen an Invalidenrente nicht ausreicht, diesen auf ihren Antrag unter Vorlesung der für sie richtiger Beiträge zurückzuführen ist. Noch in vorgeschriebener Stunde wurde die Beratung des § 31 begonnen, von der Errichtung von Rentenkassen handelt. Die Debatte wurde aber alsbald verlag, nachdem der konservative v. Rößel seinen Antrag bekräftigt hatte, der die Errichtung von Rentenkassen erheblich einschränken will und insbesondere bestimmt, daß die Rentenkassen in der Regel nur für Beamte mit besonders dichter und vorwiegend industrieller Bevölkerung zu errichten sind. Abg. Richter hat den Antrag eingebracht, präzisirter die ganzen von der Errichtung der Rentenkassen handelnden Paragraphen zu streichen. — Am Donnerstag, der voraussichtlich letzten Sitzung vor den Pfingstferien, soll die zweite Beratung der Vorlage demüthigt werden. Es ist deshalb die Sitzung schon auf 11 Uhr anberaumt worden.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Mai.) Das Abgeordnetenhaus verwarf heute die Vorlage, betr. die Verteilung der öffentlichen Laiken der Grundbesitzbesitzer und die Gründung neuer Ansiedlungen, in welcher es sich im Wesentlichen darum handelt, daß in Bergwerksbezirken die Vertheilungsgemessung besetzt werden kann, wenn gegen die Anweisung von dem Hüter eines Bergwerks, welches unter dem zu besetzenden Grundstück oder in dessen Nähe gelegen ist, berechtigter Einspruch erhoben wird, nochmals an die Commission zurück. Das Kommissionsbeamtengesetz wurde einer besonderen Commission überwiehen. Namens der Freiwillichen Volkspartei nahm Abg. Wintermeyer Stellung gegen die insbesondere in § 11 des Entwurfs enthaltenen Eingriffe in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Der Antrag v. Rindtel betreffend Erhöhung der staatlichen Fonds zur Förderung der Landeskultur, insbesondere zur Förderung der Viehzucht, wurde in der Sitzung der Commission einstimmig angenommen. — Am Donnerstag findet die letzte Sitzung vor den Pfingstferien statt mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

— Die Gewerbeordnungs-Commission hat in zweiter Lesung am Mittwoch an dem obligatorischen Ladenschluß von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgehalten. Staatssecretär Graf Posadowski erklärte sich gegen diesen Eingriff in die individuelle Freiheit der Ladenbesitzer und gab dem Zweifel Ausdruck, ob nicht bei Aufnahme dieser Bestimmung das Gesetz schlechter würde.

— Der Gesetzentwurf, betr. die Pensionierung der älteren Richter, ist am Mittwoch dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

— Ueber die Verlegung richterlicher Beamten in den Ruhestand ist dem Abgeordnetenhaus: soeben ein Gesetzentwurf zugegangen. Nach dem aus zwei Paragraphen bestehenden Entwurfe können richterliche Beamte, welche vor dem

1. Januar 1900 das fünfundsiebzigste, aber noch nicht das fünfundsiebenzigste Lebensjahr vollendet haben werden, mit ihrer Zustimmung mit dem Ablauf des 31. Dezember 1899 in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden. Sie beziehen in diesem Falle bis zum 31. Dezember 1902, längstens jedoch bis zum Ablauf des vierzigsten Lebensjahres, in dem sie das fünfundsiebenzigste Lebensjahr vollenden, auch wenn sie vorher dienstunfähig werden, das Dienstentgelt, welches ihnen vom 1. Januar 1900 ab zufließen würde, einschließlich des bisherigen Wohnungsgeldzuschusses unverändert als Wartegeld.

— Ein Initiativ-Antrag ist von einer Anzahl Abgeordneter verschiedener Parteien in Form eines Gesetzentwurfs eingebracht worden, wonach die Vorschriften über die Ausübung der Jagd auf eigenem Grundbesitz auch dann Anwendung finden, wenn der Grundbesitz, welcher den eigenen Jagdbezirk bilden soll, in mehreren Gemeinden belegen ist, in denen jene Vorschriften von einander verschieden sind. — Es giebt andere Vorschriften der Jagdordnung, welche dringender der Abänderung bedürfen, als die hier erwähnte Bestimmung.

Wie Kronprinz Rudolf von Oesterreich starb.

Immer wieder taucht aus der Vergangenheit das ungelöste Räthsel der Tragödie von Mayerling empor, von dem herrschendsten Geheimniß vielleicht niemals der Schreiber ganz gelüftet werden wird. Ein Leben unter dem Titel „The mystery of an emperor's death“ hat Martinius einer Kaiserin in London erschienen und giebt eine interessante Aufklärung über die Frage, die zwar mit dem, was man früher als festgesetzt annahm, in Widerspruch treten, jedoch mit Rücksicht auf die Person, von der sie ausgeht, einer Hofdame der Kaiserin Elisabeth, unbedingt Beachtung verdienen. In dem Buch wird von der Kaiserin die Frage von Mayerling mit dem ihr vorliegenden Text (Es giebt eine Darstellung gegeben, deren Hauptinhalt hier folgen mag:

Nach der Londoner Jubelanschrift sandte Kronprinz Rudolf durch einen Courier einen vertraulichen Brief an den Papst, ihn inständig bitten, seine Ehe aufzulösen und vom Vater, dem Kaiser von Oesterreich, die Genehmigung zu erlangen, daß er, Rudolf, auf die Ehelosigkeit verzichte. Der Papst sandte den Brief umgehend an den Kaiser. Der Kaiser selbst sandte dem Kaiser von Oesterreich und dem Fürstbischof von Wien und theilte ihnen den Brief des Papstes mit. Eine schreckliche Scene folgte nun. Kronprinz Rudolf weigerte sich vor ihnen, den Roman seines Schrittes mitzutheilen. Erst später, als er mit dem Kaiser allein war, gelang es ihm seine Liebe zu Victoria in ergreifender Weise. Das Gespräch mit dem Vater dauerte die ganze Nacht. Er erklärte dann am Morgen, daß er sich nicht mit einem Briefe bei der Mutter vertheilte. Am nächsten Morgen fand der Kaiser Hofsch. Prinz Robert und Graf Hops beide todt im Schlafgemach Rudolf's. Die Victoria hatte sich während einer kurzen Abwesenheit Rudolf's aus dem Salon mit Sühnlein verzehlet. Rudolf lag gegen sie geküßt mit einem Revolver in der Hand, mit dem er sich erschossen hatte. Die Victoria hatte dem Briefe Rudolf's, daneben auch folgender Brief der Kaiserin: „Meine Mutter, ich werde für Rudolf sterben, wir lieben einander zu tief, um eine Existenz getrennt von einander ertragen zu können. Das avulante Geschied, welches mich ändern kann, hat es unmöglich gemacht, daß wir nicht auseinander gehen. Er hat seinem Vater das Ehrenwort geben müssen, mich nicht wieder zu sehen. Da ich nicht verzeihen, welche unsere Verzeihung verhindern, umstände die ich am allermeisten mit dir beipflichten kann, macht es mich glücklicher, zu sterben als zu leben. Vergib mir, meine unglückliche Marie.“

Seine unglückliche Marie.“

Der Schluß des Briefes war mit Thänen gezeichnet. Rudolf's Brief an den Herzog von Pragana lautet:

„Mein Freund! Ich muß hierher gehen, ich kann nicht anders handeln. Liebe mich! Gottes Segen sei mit dir.“

Der Schluß des Briefes Rudolf's an den damaligen Gesandten im Ministerium des Aeußeren Spoegeni lautet: „Ueber Spoegeni! Sie finden hierin eingeschlossen ein Notizblatt zu meinen vor zwei Jahren geschriebenen Entschent. Sie werden in meinem Substitutium in der Hofburg die Notizblatt meiner Kapelle finden, und ich überlasse es Ihrer Discretion zu entscheiden, welche davon zur Veröffentlichung geeignet erscheinen. Diese Notizen sind in dem Schluß des Briefes eingeschlossen, welcher beim Copia steht. Und so schreibe ich auch den kleinen goldenen Schlüssel ein, um es damit zu öffnen. Wenn Sie diese wenigen Zeilen erhalten, werde ich nicht mehr sein, ich muß sterben. Schon Sie allen meinen Freunden meine herzlichsten Grüße. Adige Gott unter geliebtes Land segnen. Rudolf.“

Außerdem hinterließ Rudolf Briefe an den Kaiser und die Kaiserin. Die Kaiserin hat neuen Bundes befanoten, Rudolf habe sehr unglücklich mit Stephanie gelebt vor der Londoner Reise gab es eine heftige Scene zwischen beiden, nach Stephanie geliebt hatte, daß die Schritte mit ihrer Mutter ebenfalls nach London gehe. Stephanie gebrachte dabei verletzende Ausdrücke über die Victoria und erklärte, sie werde nun nicht nach London kommen. Rudolf sagte, er würde ihr nie diese Worte vergeben, es sei aus zwischen ihnen.

Wissendes.

(Ein gemüthliches Zuckhau.) Ein höchst merkwürdiger Vorfall trat hier zu Karlsruhe im letzten Samstag an. Der Vater der Urhauer berichtet darüber: „Was das ein Entsetz, als eines schönen Abends alle von Ried, Jaggen, Engliß, Bueg, Kallbach und Grewen von den Buchhändlern offiziell abgeholt wurden, um den durchgebrannten Fremdenmörder Wähler einzuliefern! Gegen 6 Uhr abends rief der Vorläufer: „Mein Herr, der Wähler ist hier!“ Die Wähler des Buchhandels mit ohne Karte, haben sich Mühe, den Kollegen zu entdecken. Die liberalsten Bürger laufen getrennt mit und beschließen nachher die gestrichelten Fäden mit einem Gläschen. Gegen Wotgen stellte nur einer, der vormalige Wähler; außer ihm waren alle betrunken.“

Conditorei G. Schönberger

Marzipan-Kuchen

eine neue vorzügliche Zusammenstellung von Torten und Kuchen von ganz besonderem Wohlgeschmack, per Stück 20 Pf. Verkauf im Auschnitt nicht unter 20 Pf.

Kosmin

Zur Mund- und Zahnpflege
gebraucht man nun allgemein
KOSMIN
MUND- UND ZAHNWASSER,

well wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.

Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich braucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.

Per Flasche Mk. 1,50, Monate ausreichend.
Ehrlich in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

Kosmin

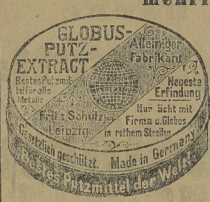
Schuhwaren-Haus Stern & Cie.

Zür Herren: **Crème und Lack** für schwarze und farbige Schuhe.
Zür Damen: **Schnürstiefel, Knopfstiefel, Spangenschuh, Hausschuh, Zengschuh, Knopfschuh, Schnürschuh.**

Die schönsten Stiefel und Schuhe für Mädchen, Frauen und Kinder.

Reparaturen schnell und billigt.

Globus-Putz-Extract



mehrfach preisgekrönt ist das garantiert beste **Metal- Putzmittel der Gegenwart** und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorrätlich.

Nur acht mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.
Fritz Schulz jr., Leipzig.

Beste Kindernahrung!
Pfand's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vorteilhaft für Küche und Haushalt!
Vielfach prämiert! **Condensirte** Vielfach prämiert!
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfand. **Milch!**
Dresden N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Merseburg: Stadt-Apotheko F. Cartze, Neumarkt-Drogerie Paul Berger.

Zum bevorstehenden Feste bringe mein **Cigarren- u. Cigaretten-Lager** in empfehlende Erinnerung.
Hugo Thomas, Delarube 1.

Schladitz-Fahrräder,
ein Präzisionsfabrikat ersten Ranges von vollendeter technischer Construction, moderner Form, großer Haltbarkeit und hochgelegener äußerer Ausstattung, haben sich rasch die Gunst des radfahrenden Publikums erworben.
Jeder Käufer erhält 1 Jahr Garantie.
Wer zur bevorstehenden Saison ein Rad kaufen will, veräume nicht, sich die Fabrikate anzusehen.

Otto Bretschneider,
II. Ritterstrasse,
Fahrrad- und Eisenwaren-Handlung.
Reiches Lager in Acetylgas-Laternen und sämtlichen Fahrrad-Zubehörtheilen.

Zur Festbäckerei empfehle **A. L. Mohrsche Süssrahm-Margarine.**

Feinste Marke. **-FF-** à Pfd. 70 Pf.
gesetzlich geschützt.
Im Geschmack, Nährwerth, Aroma wie gute Butter.
Andere Sorten 60, 50 und 40 Pf. per Pfd., sowie **ff. Mandeln und Rosinen.**
A. Bauer, kl. Ritterstrasse 6 a.

Zur Festbäckerei:
Vollmilch, Magermilch, dicke Milch, Butter, Hefe
empfehle **Carl Rauch,**
Butterhandlung, Markt 28.

Nachener und Müldener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825

Der Geschäftsfond der Gesellschaft erhebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	Rfr.	9 000 000
Reserven-Einnahme für 1898	"	15 644 585
Zinsen-Einnahme für 1898	"	631 103 78
Reserven-Verträge	"	7 280 573 65
Uebertrock zur Deckung aussergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4 100 000
Reservirte Fonds	"	500 000
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600 939 61
Spar-Reservenfonds	"	1 297 627 50
	Rfr.	59 356 809 63

Beversicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898 7 728 137 726 —
An Brandentschädigungen wurden d. d. Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt 9 085 755 90
Seit ihrem Bestehen wurden v. d. Gesellschaft Brandschäden überhaupt bezahlt 184 680 079 40
Für gegenwärtig Zwecke verwendete d. Gesellschaft ihr Vermögen u. Summe 31 570 203 21
Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung, ebenfalls noch aufgenommen den Betrieb der **Einbruch-Diebstahl-Versicherung.**

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.
Merseburg, den 1. Mai 1899.

Die Agenten der Gesellschaft.
Edward Witte, Fabrikbesitzer in Merseburg.
F. A. Sasse, Kaufmann in Dürrenberg. Chemiker Alfred Urieb, in Schanditz.
Bernh. Siebrat, Kaufm. in Leuchth. Otto Schmidt, Gasthofsbesitzer in Schanditz.
C. F. Schumann, Geschäftl. in Sitten. E. Kagen.
Julius Hässler, Director in Schafstedt, Bez. Halle. [7659101 a]

gigle, aber noch
enicht vollendet
nungung mit dem
den einseitigen
reichen in dem
Längens über
in dem sie das
aber, auch wenn
das Dichtungs
Januar 1900 ab
bisherigen Woh
Wartung
in von einer
halten in dem
bracht worden,
e Ausübung
und befähigt
der Grundbesitz
halten soll, in
in denen jene
sind. — Ge
ordnung, welche
halten, als die

heit das ungelte
vor, von denen
is der Schläger
unter dem Titel
Dauerhaft eine
nicht eine Inter
gung mit dem
in der Bildung
son, von der sie
labeled unbedingt
ed von der Staat
vorangegangenen
ren Hauptinhalt

ante Begründung
auf den Brief an
auszuführen und
die Genehmigung
entgegen verweig
den Kaiser. Der
Erklärung und den
Brief des Kaiser
Begründung durch
Schreiben mit der
allein allein war,
gründeten Briefe.
die ganze Nacht
bering, und in
hin. Am nächs
an Robert und
Karl. Die
erhalten Rudolf's
Kaufm. lag gegen
in der Hand, mit
Bücher logen vier
Bücher der Kaiser
werden, wir haben
samt von erwar
Tät, welche nicht
Tät, die wir je ein
er das Ehrenamt
in Da Linde
hinter, Linde,
reden kann, möge
en. Reichel mit
Tätigkeit mit
genügt. Rudolf's
ist, ich kann
letzte Segen sei
Kaufm.
damaliger Sch
genannt. Ein
einzelnen Zeit
genommen in der
haben, und ich
den, welche davon
in. Die Kapite
schließen, welche
auch den Kaiser
in einem. Wenn
die ich nicht mehr
mitten Freunden
unter geliebtes

den Käufer und die
wichtiges bekanntes
gibt, wie von der
zu machen haben,
die Kaiser mit
Erbhabe ge
die Kaiserin und
Linden kommen
den vergessen, es ist

us.) Ein Brief
über, in dem
bezeichnet wurde:
bezeichnet wurde alle
haben und Ermen
haben, um den
einzelnen Zeit
in dem Kaiser mit
schließen die Zeit
Wille, den Kaiser
erhalten geliebte
wollen, die den
nicht erret, der
alle betreffen.

Grosse internationale Kunst-Ausstellung

von 286 Stück Oelgemälden.

Kaiser Wilhelms-Halle (im grossen Saal).

Eröffnung Mittwoch den 24. Mai. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Eintritt à Person 40 Pf., Familien-Karten à 5 Personen 1,50 Mark.

Die Ausstellung enthält Werke der bedeutendsten Künstler der Jetztzeit, und zwar:

F. R. Donat, A. Lambert, Balligant, F. Münsterfeld, L. Giovanetti, J. Bender, J. Bianchi, Ritter von Wichera und noch viele andere.

Ferner das Gemälde **Prof. C. Stollow-Warschau**

Goldtransport aus Sibirien unter Kosakenbedeckung.

Dauer der Ausstellung und Verkauf 8 Tage.

Cataloge sind an der Kasse zu haben.

Carl Curik.

Unsere

Papierwaaren-Fabrik und Buchdruckerei

befindet sich jetzt

Unteraltenburg 51.

Mühlich & Kornacker.

Paul Exner, J. G. Knauth & Sohn,
Hofmarkt 12, Entenplan 8.

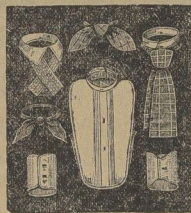
empfehlen in nur bester Qualität:
Herren-Fußstiefeln von 6 Mk. an,
schönere Herren-Arbeitsstiefeln u. 7 Mk. an,
Damen-Ghiehuhe von 3,25 „ „
Damen-Damenadamschuhe u. 4,50 „ „
Damen-Engländerische von 3,75 „ „
Mädchen- u. Kinderchuhe u. Stiefeln
sehr billig in schwarz und braun.
Günstigste und billigste Gelegenheit
für Hingsteinläufe.

Anfertigung nach Wunsch unter Garantie eleganter Formen und guten Sitzens.
Reparaturen.

Großer

Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.
Sut- und Küchengeschäft

H. Krause,
Merseburg, Markt 5.



Spezial-Geschäft
für
Stroh-, Filz-,
Loden-,
Mechanic- u.
Seidenhüten.



Großes Lager
eleganter Mützen

für Herren, Knaben und Kinder. Ganz neue Formen und Farben für Stadtfahrer und Radfahrertinnen. **Radfahr-Gürtel.**

Shlipse u. Cravatten, große Auswahl, neueste Formen und Dessins.
Handschuhe in Glacé, Wild- und Walschleder, Seide und Zwirn für Herren und Damen. Gummi- und Vordenträger, Leinen- und Gummimäsche, Reispantoffeln und Schuhe, Badepantoffeln, Cord-, Leder- und Sammetantoffeln. Regenschirme für Herren u. Damen.
Nur vorzügliche Fabrikate, allergroße Auswahl bei allerbilligsten Preisen.
Reparaturen gut und billig.

Pelzsachen

werden zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuergefahr angenommen.

Losse in Merseburg zu haben bei Louis Zehender, Carl Brandel.

Ziehung schon 2. Juni der beliebten **Marienburg** Pferdepreise à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf.
Zusammen 3260 Gew. i. W. 4

100000
Hauptgewinn 10,000 von Mark
eleg. Equipage mit 4 Pferden, insges. 82 Hauptgewinne: 8 elegante Wagen, 95 Pferde, ferner noch 3175 werthvolle Gewinne: Fahrräder u. s. w.
Loose empf. u. vers. auch unter Nachnahme - die billigste u. sich. Bestellung ist Postanweisung - das General-Debit: Banknachricht

Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5.
Tel.-Adr.: Glicksallee.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine **Dampf-Bettfedern** Reinigungs-Anstalt in empfehlender Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Poste Austriebler für Fußboden
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf von Bernsteinlackfarben
von **O. Fritze** in Berlin ist nur bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbhandlung,
16 Burgstrasse 16.
Merseburg eine Filiale.



solite Gewähr gegen die Erkrankung an Pocken bietet — wenigstens nicht auf die Dauer. — Der Staat zwingt also zu etwas, dessen vollkommene Unschädlichkeit nicht nachzuweisen ist, das vielmehr schon oft sehr böse Folgen für Gesundheit und Leben des Geimpften gehabt hat; und er übt diesen Zwang aus, ohne die vollkommene Bürgschaft dafür bieten zu können, daß die gewünschte Pocken-Sicherheit auch wirklich erreicht wird. Er zwingt Eltern in der rücksichtslosesten Weise dazu, ihre Kinder impfen zu lassen, unbekümmert darum, ob diese Eltern dabei die schwersten Gewissensbedenken empfinden, ob damit ihren Kindern ein schweres Leid zugefügt wird — und gleichzeitig kann er keine Bürgschaft übernehmen dafür, daß das gewünschte Ziel der Pocken-Sicherheit auch wirklich erreicht wird! Das reimt sich schlecht zusammen, so schlecht, daß auch jeder vorurtheilsfreie Freund der Schutzpocken-Impfung der ferneren Ausübung eines so absoluten Zwanges abhold werden müßte, wenn er sich die Sache einmal ruhig und reiflich überlegt.

In England hat diese Erwägung bereits ihre Früchte getragen. Bisher hatte auch England den Impfwang. Aber im Volke machte sich dagegen eine so mächtige Bewegung geltend, daß man von der ferneren Ausübung des absoluten Impfwanges abgesehen und eine Abwägung desselben eingeleitet hat: Wenn nämlich Eltern ausdrücklich bekunden, daß sie Gewissensbedenken gegen die Impfung hegen, so sollen sie nicht mehr gezwungen werden dazu, ihre Kinder impfen zu lassen. Jetzt haben wir keine großen Pockenleiden mehr. Aber scheinlich müßte unter unsern Kleinen der Wüther Diphtheritis. Soll auch eine Schutzimpfung gegen Diphtheritis zwangsweise eingeführt werden, und dann später vielleicht ebenso gegen die Cholera, gegen die Tuberkulose? Man sieht, zu welchen Thorheiten man gelangt, wenn man die Lehre von der Nothwendigkeit des Schutzpocken-Impfwanges folgerichtig durchführen will. Und doch müßten auch alle diese anderen Schutzimpfungen zwangsweise eingeführt werden, ebenso wie die Schutzpocken-Impfung, wenn die zwangsweise Anwendung dieser letzteren wirklich unmöglich richtig wäre. Aber sie ist es nicht. Die Naturheilkunst hat bessere Mittel zur Abwehr gegen eine Seuche, als den größten und unersetzlichen Zwang der Schutzpocken-Impfung. Und darum müßte doch endlich und endlich mit diesem Zwange ein Ende gemacht werden — je eher, desto besser!

Aus den Briefen Quercy und Metzberg.

§ Dürrenberg, 12. Mai. Die Badesaison hat wieder begonnen, und auf Grund der bisherigen Fragen nach Wohnungen darf man wohl denn je auf einen recht zahlreichen Verkehr rechnen. Dem entsprechend haben die Vermietter sich geeinigt, um die Güter so heuam und sauber als möglich unterzubringen. Welt hinaus ist schon vermietet, aber es scheint sich auch die Einküfte Waßn gebrochen zu haben, daß es für Diejenigen, die mit ihrer Erhaltungzeit nicht auf die Schulden beschränkt sind, angenehmer und dortbehalten bleibt, mehr noch als die Nachzahlung die Vorzahlung zum Aufenhalt hier selbst zu wählen. Die Woberverwaltung ist weiter bemüht gewesen, den erhöhten Forderungen gerecht zu werden. Abgesehen von den Bromenanlagen, die sich von Woche zu Woche vermehren, vergrößern und verschönern, ist am nordern Stadtweg eine recht zweckmäßige Unterfunstshalle errichtet, zu gleichem Zwecke im schönen Amtsberg die bisherige Musikhalle an den Saalweg gerückt und an ihre Stelle ein großer Neubau getreten, der voraussichtlich mehr als jene geeignet ist, die nun öfter erschallenden Weisen guter Musikfopellen auf das Publikum wirken zu lassen. Ferner sieht noch eine Vermehrung der Waderäume bevor, indem zwei Herrenzellen im Bau begriffen sind. Freilich wird Jeder, der an all diese Neuerungen Theil haben will, im Gestalt einer Kurate sein Eifersein beitragen müssen, diese Kosten lind oder klein zu nennen, wenn man erwidert, daß dafür allein der Besuch von 16 Konzerten frei sein wird, die abwechselnd im Kurhaus und Amtsberg stattfinden sollen.

§ Freyburg, 16. Mai. In Bezug auf die Fortpflanzung des Aales, die belanndlich infolen, ob sie durch Eier oder lebende Junge geschieht, eine offene Frage ist, hat der Westler des in dem Nachbardorfe Gröbena gelegenen Restaurants „Zum Kliffengrund“. Fischweiser Wilhelm Ritter, eine wichtige Zufallsentdeckung gemacht. Beim Schlachten eines Aales fand derselbe in einer Wase, die er zufällig aufschnitt — sonst wird sie immer ungeöffnet fortgeworfen — eine Menge oafähnlicher Thiere; eins derselben, einige Centimeter lang, ist bestimmt als Aal zu erkennen. Danach pflanzte sich also der Aal durch lebende Junge fort. K. hat seinen Fund in Spiritus gescht.

§ Freyburg, 17. Mai. Der Maurerlehrling

Garnisch von hier wurde geftern, als er im Auftrage des Sattelmeyers B. von hier Leder nach dem Rittergut St. Ulrich tragen sollte, in dem die „Gäste“ genannten Holze von zwei Stromern angehalten und durch Salage gezwungen, seine 2 M. betragende Baarschaft und seinen Weges-Zinsbis herauszugeben.

§ Quersfurt, 18. Mai. Auf der Wiese kam es am Sonntag Abend zu einem größeren Auflauf. Dort verfolgte der Arbeiter Vote von hier den Arbeiter Hesse aus Köthen-Gümbach, der als Kriegervereinsmitglied das an diesem Tage gefeierte Kriegerfest mitmachte, mit Schimpfworten, worauf dieser mit dem Gewehrloschen dem Voten einen Schlag vor die Brust und dann ins Genick versetzte, daß er sofort zusammenfiel. Er wurde nach dem gelben Hause gebracht und ein Arzt herbeigerufen. Dieser soll konstatirt haben, daß der Vote total betrunken sei, von dem Schläge aber keine nachtheiligen — außer den augenblicklichen — Folgen haben werde. Hesse ist verhaftet worden.

§ Gleina, 15. Mai. Gestern feierten der Landwirth F. Pape mit seiner Ehefrau, die sich beide trotz hohen Alter — sie stehen im 74. Lebensjahre — geistiger und leiblicher Frische erfreuen, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Wetterwarnung.

Voraussetzliches Wetter vom 19. Mai. Riemlich warmes, abwechselnd heiteres und wolfiges, meist trockenes Wetter.

Gerichtsverhandlungen.

— Wallklausen, 1. März, 15. Mai. Der hiesige Bauhilfsfabrikant A. S., welcher den Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er mit Carmin gefärbte Corvelatwurk an einen Händler in Dresden verkauft hatte. Seine Berufung wurde heute von der Ersten Strafkammer verworfen. Diese war zwar der Ansicht, daß das Farbmittel an sich als unschädlich anzusehen sei, meinte aber, daß dessen Verwendung strafbar sei, weil das Publikum über die Beschaffenheit der Waare getäuscht werden sollte. — § hat § vor Gericht erklärt, eine Erklärung nach dieser Richtung sei nicht beabsichtigt, da nur der Schnittfläche ein gutes Aussehen erhalten werden solle und die Verbesserung der Qualität des Fleisches durch Carmin ganz unmöglich sei. In Thüringen ist das Färben der Würstl übrigens fast allgemein üblich.

— Dresden, 15. Mai. Von dem königlichen Schöffengericht wurde heute der 28 Jahre alte Johann Christian Schaffran aus Wülshausen i. Th. wegen Todtschlages unter Annahme milderer Umstände zu drei Jahren Gefängnis und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Der am 10. Januar in Gröda beschuldigte Angeklagte schlug am 11. März d. J. den hiesigen Arbeiter Sivan, der ihn zwar in ganz erheblicher Weise gerügt hatte, mit seiner Hand, worin er einen eisernen, eisenschleppenden sogenannten „Stoppknecht“ zu haben, infolge dessen Sivan einen komplizierten Schädelbruch erlitt und auf der Stelle starb. — Die sechste Strafkammer des königlichen Landgerichts besetzte den vormaligen Käuffenführer der Ostbahnlinie für Wettina, Oelsgund und Bärensdorf, Schmiedemeister Karl Decker Wolf, wegen Unterschlagung von mindestens sechs Mark, Verwüthung von Utensilien (Nähtischkasten) und anderer weiterer Verwüthung unglückiger Weise bereits entwerteter Marken mit einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Koblenz, 16. Mai. Um die Poesie des Rheinromes wieder zu vernehmend, die Proclamation ist in der hiesigen Stadt, die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. Ein Agent, welcher ein solches Schild von großem Umfange an dem Weinberge eines Bürgerz zu Obernebel hatte anbringen lassen, wurde gleich diesem vom Schöffengerichte zu St. Goar zu zehn M. Geldstrafe verurtheilt. Beide erhoben hiergegen Berufung und machten geltend, die hier in Betracht getommene Polizeiverordnung habe keinen materiellen Inhalt, die hiesige Strafkammer vom 11. März 1850 die Polizeiverordnung eine Wohnort, sondern einen anderen Interessen der Gemeinden und deren Anwohner als Grundlage haben müßte, was in diesem Falle nicht zutrefe. Der Staatsanwalt führte andererseits aus, daß viele Gemeinden und Einwohner des Kreises St. Goar ein Interesse am Fremdenverbot hätten, welcher sicher nicht aufgehoben werde, wenn jeder Punkt durch Schilder von Käufers Das, Klugheit, Verwerfung, Dornens Seite mit der Cule u. s. w. verunziert würde, und beantragte die Berufung der Angeklagten. Die Strafkammer verwarf die Berufung und legte den Angeklagten die Kosten beider Instanzen auf.

Vermischte.

— Ueber die Verhaftung und den Selbstmord des Bankiers Riese in Leipzig wird noch des Näheren berichtet: Riese wurde auf dem Hofamt Nr. 14, als er vorliegende Briefe unter der Adresse „Hesler“ abgeben wollte, mit seiner Bekannten verhaftet und in einer Droschke nach dem Polizeigefängnis gebracht. Untermweg machte er bereits einen Selbstmordversuch mit seinem Revolver. Während der Polizeivernehmung auf der Polizei verurtheilte er dann Ohnakt, was er hat bemerkt wurde. Eine Viertelstunde darauf war er eine Leiche. Die vorgeschriebene Baarschaft betrug nicht ganz 2 M. Seine Bekannte, Johann Hechner, wurde wegen Beihilfung an der Unterbringung in Haft gehalten, sie soll nach Berlin gebracht werden. Beide hatten unter dessen Namen in Leipzig in verschiedener Weise Vermögen erworben, unter dem Namen „Hesler“. Bei seiner Verhaftung durch Polizeipostboten Hammer war er aber unter dem Namen Hecker aufgetreten. Im Hotelzimmer des Riese wurde noch eine Wäsche mit 5 M. (2) Ohnakt gefunden. Der Leichnam ist dem Pathologischen Institut überwiesen. Die Bestattung Riese erfolgte dadurch, daß hiesige Bestatter durch die Polizei in ihm aufmerksam gemacht werden wollten, was ihn nach dem „Ber. d. Anz.“ auch die Schwester des Riese, welche bereits einmal unter der Verhaftung der Heckerkategorie

in Haft genommen und wieder freigelassen worden war, neuerlich verhaftet worden. Sie erscheint ebenfalls nach wie vor verächtlich, ihrem Bruder folgt sie bei der Befreiungsschaffung von Effekten Willkür getrieben und daher an seinem Verbrechen mitschuldig gemacht zu haben. — Der Minister hat sich am Montag in der Post des hannoverschen Reichs-Rundel ereignet. Der gräfliche Förster Becherhoff-Dorff hat seit einigen Tagen auf der Spur eines Wildbides, den er am Montag Abend mitten in der Post beim Wildern erortete. Der Wildbid suchte sein Ziel in der Post, weshalb der Förster ihm eine Kugel nachsandte. Dagegen traf den Flüchtling in den Büden und irrte ihn tod nieder. Der Förster erlante in dem erschossenen Wildbid den weit bekanntesten und geachteten Besizer Herr v. Dove aus Groß-Breese. Der Dorff beschuldigt bereits das Gerist.

— (Der frühere ungarische Minister) v. Kammerpräsident und Senator Biazanti, ist nach Verurteilung der ihm anvertrauten Kasse des Nationaltheaters in Jassy mit Hinterlassung zahlreicher Sünden flüchtig geworden. Biazanti war Professor an der Jassyer Universität.

— (Der Don steig) rapide und erreicht eine seit Jahren nicht dagewesene Höhe. In den unteren Stadtteilen von Kostov stehen die Häuser 3 Meter unter Wasser; viele Häuser wurden überflutet, eine Anzahl Bauernhäuser vom Strom fortgerissen; auch Menschen sollen in den Fluten umgelommen sein. Während der letzten Tage hat auch die Donau in mehrerer Stellen im oberen und unteren Sommerlaufe sehr großen Schaden zugefügt.

— (Bootsunglück) Am Dienstag Abend kenterte an einer Sandbank nahe beim Tempelsee ein Ruderboot, in welchem 5 Passagierinnen saßen. Zwei derselben ertranken.

— (Eisenbahnunglück) Aus Wittenstein wird amtlich gemeldet: Gestern Nachmittag 6 Uhr wurde auf dem letzten Zuge bei km 13 der Eisenbahnlinie von Wittenstein durch Personenzug 836 ein Fuhrwerk überfahren. Von den drei Passagen wurden zwei sofort getödtet, der dritte starb unmittelbar darauf auf dem Transport nach Alenteim im Zuge. Schuld an dem Unfälle trifft nach den bisherigen Ermittlungen den Führer des Fuhrwerkes, welcher im schnellen Eifer die Überweg darstellte, trotzdem das Hinterrad der Lokomotive nach Vorhinein laut erklärte.

— (Die Reichsregierung) hat die den vorigen Maßnahmen der Posten in der Provinz Nassau beginnenden Erfolg anzuweisen. In der letzten Nacht wurde bei einem Zusammenstoß mit der besagten Post zwei Verbrüher getödtet. Gestern haben sich zwei Liebesbriefe selbst gestellt, zwei andere wurden verhaftet.

— (Hühnergerichte) Wegen Verhülfe zu einer Untermietung zu Wittenstein wurde amtlich gemeldet: Richter Kuebel aus Rathau ist hiesiger Amtsrath. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde hinter Kuebel ein Geldbrief erlassen. — An der elektrischen Straßenbahn) Hildesheim-Hannover kam ein Materialwagen beim Antrieben von Wollfen der Leitung zu nahe und wurde vom Strom sofort getödtet.

Vereinswesen.

22. Deutscher Fleischer-Verbandsstag. Der Deutsche Fleischer-Verband gebt anerkanntermaßen zu den größten Innungsvereinigungen Deutschlands. Derselbe umfaßt zur Zeit 20 Innungen mit 2045 Mitgliedern. Einzelheit zu 22 Innungen und 21000 Mitgliedern von Innungen, welche vermöge des Zusammenwachsens verschiedener Umstände eine Ausnahmestellung einnehmen. Die Verbandstätigkeit auf den vielen Gebieten des gewerblichen Lebens und auf dem so weit verzweigten Felde des Innungslebens und Innungsverwesens hat zu den erfolgreichsten Erfolgen geführt. In den Tagen am 20. und 21. Juni d. J. wird dieser Verband den 22. Verbandstag während seines 24-jährigen Bestehens in Bielefeld abhalten. Der Tagesordnung dieser Verbandstage und deren Beschlüssen ist seit ein warmes Interesse entgegengebracht worden, da es sich meistens nicht um rein gewerbliche Interessenfragen auf diesen Verbandstagen handelt, sondern um Angelegenheiten und Fragen, welche von allgemeiner volkswirtschaftlicher Bedeutung und Wichtigkeit sind. Vor allem werden Fragen, wie: Defizit der Steuern beizug Einwirkung von Schatzungen u. s. w. wiederum den Verhandlungen allgemeines Interesse und den zu fassenden Beschlüssen eine weittragende Bedeutung geben. Mit diesem Verbandstage wird eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fleischer- und Backwarenherstellung verbunden sein. Jede weitere Auskunft über die Art und Weise der Teilnahme ist dem hiesigen Fleischer-Verbande in der Redaktion des „Berichts“ über den 22. Verbandstag (Allgemeines amtliches Organ des Deutschen Fleischer-Verbands), Berlin, Wilhelmstraße 119-120.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Mai. (G. L. B.) Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Newyork meldet, hat die deutsch-amerikanische Bewegung sich jetzt auch nach dem Osten der Verein. Staaten ausgedehnt. Am Dienstag fand in Rochester eine Versammlung, statt, in welcher dagegen Einspruch erhoben wurde, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Zolleintrag gefast werde.

Graz, 18. Mai. (G. L. B.) Der Beamte des Strafgerichts, Dr. Fraiz, welcher sehr lebhaft bei der „Los von Rom“ Bewegung theilhaftig ist, wurde wegen Hochverrats verhaftet.

Petersburg, 18. Mai. Der im Kaufhaus reisende General Lissenko und der Gymnasiallehrer Pobjedonossow wurden von Häubern überfallen und getödtet.

London, 18. Mai. „Daily Mail“ erörtert die Abrüstungskonferenz und sagt: Niemand zweifelt an der Aufrichtigkeit des Jaren, viele aber an der Aufrichtigkeit der russischen Staatsmänner. Das einzige Ergebnis der Konferenz wird eine Verbesserung der Kriegsverträge sein. — Demselben Blatte wird aus Petersburg gemeldet, daß der russische Kriegsminister augenblicklich die Einführung eines neuen Geschüßes für die Artillerie studirt, mit welchem 20 Schüße in der Minute abgefeuert werden können.

Fahrplan vom 1. Mai 1899.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 U. 9 M. (D-Schnell), 1-2 St. 5 U. 8 M. 6 U. 16 M. (1-4 St.) 8 U. 48 M. (Schnell), 1-3 St. 9 U. 33 M. (1-4 St.) 10 M. 12 U. 10 M. (1-4 St.) 12 U. 41 M. (1-4 St.) 2 U. 17 M. (Schnell), 1-3 St. 4 U. 48 M. (1-4 St.), 5 U. 10 M. (Schnell), 1-3 St. 8 U. 11 M. (Schnell), 1-3 St. 8 U. 11 M. (1-4 St.) 9 U. 11 M. (D-Schnell), 1-2 St. 10 U. 25 M. (2 und 3 St.) nur Sonntags 11 U. 45 M. (1-4 St.) Abds.
(Sie mit * bezeichneten Züge halten in Annaburg o. A.)
Nach Weißenfels: 3 U. 13 M. Nachts (2-4 St.) 6 U. 4 M. (1-4 St.) 7 U. 11 M. (2 und 3 St.) nur Sonntags 8 U. 6 M. (Schnell), 1-3 St. 10 U. 47 M. (1-4 St.) 11 U. 43 M. (Schnell), 1-3 St. 11 U. 37 M. (2-4 St.) 2 U. 45 M. (1-4 St.) 4 U. 16 M. (Schnell), 1-3 St. 5 U. 59 M. (1-4 St.) 6 U. 4 M. (Schnell), 1-3 St. 10 U. 11 M. (1-4 St.) 12 U. 9 M. (1-4 St.) Abends.
Aufschieffe:
Halle-Weißenfels: 12 U. 22 M. Nachts 3 U. 58 M. (Schnell), 4 U. 27 M. (D-Schnell), 5 U. 56 M. (D-Schnell), 7 U. 3 M. 9 U. 10 M. (Schnell), 11 U. 15 M. (Schnell), 2 U. 11 46 M. (D-Schnell), 5 U. 38 M. (Schnell), 5 U. 11 46 M. 6 U. 32 M. (Schnell) u. v. 17-19 M. 8 U. 24 M. (Schnell), 8 U. 50 M. 9 U. 30 M. (D-Schnell) Abds.
Halle-Leipzig: 2 U. 57 M. Nachts 4 U. 33 M. 5 U. 43 M. 7 U. 11 M. (Schnell), 7 U. 11 M. (Schnell), 9 U. 15 M. 10 U. 22 M. 10 U. 48 M. (Schnell), 11 U. 49 M. 11 M. 49 M. 3 U. 15 M. 5 U. 7 M. (Schnell), 5 U. 35 M. (Schnell) 6 U. 30 M. 7 U. 19 M. 8 U. 12 M. 9 U. 21 M. Abds. 11 U. 5 M. (Schnell), 12 U. 6 M. Nachts.
Halle-Magdeburg: 4 U. 55 M. 7 U. 11 M. 10 U. 11 M. 11 U. 13 M. (Schnell) 11 M. 39 M. 3 U. 11 40 M. 5 U. 58 M. 7 U. 14 M. (Schnell), 8 U. 45 M. 10 U. 49 M. (Schnell) Abds. 12 U. 22 M. Nachts.
Leipzig-Weidau: 5 U. 25 M. 6 U. 50 M. 9 U. 14 M. 11 U. (Schnell), 12 U. (bis Eisenberg), 3 U. 56 M. (Schnell) bis Eisenberg, 12 U. 15 M. 3 U. 56 M. (D-Schnell), 6 U. 2 M. 9 M. 9 U. 29 M. (bis Eisenberg), 10 U. 40 M. (Schnell), 11 U. 31 M. Abds.

Eisenberg), 10 U. 40 M. (Schnell), 11 U. 31 M. Abds.
Galle-Salferstadt: 4 U. 50 M. 7 U. 55 M. 11 U. 42 M. 12 U. 47 M. (Schnell) u. v. 15.6. bis 15/9. 1 U. 33 M. (Schnell), 3 U. 35 M. 11 M. 13 M. 10 U. 37 M. Abds.
Galle-Gebra: 7 U. 30 M. (1-3 St.), 7 U. 50 M. 11 U. 34 M. 2 U. 55 M. (1-3 St.) 11 M. 23 M. 23 M. 11 U. 25 M. Abds.
Galle-Gettfeht: 6 U. 46 M. 10 U. 31 M. 11 U. 3 M. 6 U. 20 M. bis 20 Jan. 7 U. 30 M. Abds. Außerdem Sonntags von Halle nach Dolau Extrazug.
Leipzig-Merseburg: 11 U. 20 M. Abds. ab Leipzig. 12 U. 22 M. Nachts ab Halle. 1 U. 10 M. Abds. an Merseburg.

Aufschieffe:
Gorbetha-Leipzig: 4 U. 11 M. (D-Schnell), 6 U. 32 M. 8 U. 43 M. 9 U. 39 M. 11 M. 5 M. 12 U. 5 M. 12 U. 35 M. 4 U. 15 M. (Schnell), 1-3 St. 4 U. 31 M. 4 U. 59 M. (Schnell) u. v. 15.6. bis 15/9. 5 U. 4 M. (Schnell), 1-3 St. (nur bis 14/6. und ab 16/9.) 7 U. 49 M. nur Sonntags 8 U. 12 M. 9 U. 4 M. (Schnell), 1-3 St. 10 U. 14 M. (2-3 St.) nur Sonntags, 11 U. 22 M. (Schnell), 1-3 St., 12 U. Nachts.
Gorbetha-Denzen: 5 U. 10 M. 6 U. 18 M. 8 U. 40 M. 3 U. 10 M. 8 U. 15 M.
Rippach-Lützen-Flagwig-Sindenan. 5 U. 43 M. 9 U. 5 M. 11 U. 40 M. 3 U. 45 M. 8 U. 50 M. (Nur halten in Gorbetha).
Großberingen-Saalfeld: 3 U. 11 M. 5 U. 59 M. 9 U. 20 M. 11 U. 10 M. 11 M. 11 M. 11 M. 4 U. 14 M. 9 M. 7 U. 20 M. 9 U. 10 M. (Schnell) Abds.
Großberingen-Straßfurt: 8 U. 11 M. 12 U. 57 M. 3 U. 38 M. 8 U. 5 M. (nur Sonntags bis Saalfeld), 9 U. 5 M. Abds. (bis Göldeba), Sonntags 10 M. später.

Merseburg-Mücheln.
ab Merseburg 6:07 10:46 2:40 6:00 8:00 10:30
" Nierbeuna 7:07 11:46 3:40 6:10 8:10 10:40
" Frankleben 7:17 11:56 3:50 6:20 8:20 10:50
" Nennart-Debra 7:27 12:06 3:50 6:30 8:30 11:00
" Nienhofen 7:37 12:16 4:00 6:40 8:40 11:10
an Mücheln 7:47 12:26 4:10 6:50 8:50 11:20

Mücheln-Merseburg.
ab Mücheln 4:37 8:15 12:30 3:30 6:17 9:18
" Nennart-Debra 5:15 8:53 12:48 4:07 7:00 10:01
" Nierbeuna 5:25 9:03 12:58 4:17 7:10 10:11
" Frankleben 5:35 9:13 13:08 4:27 7:20 10:21
an Merseburg 5:45 9:23 13:18 4:37 7:30 10:31

Merseburg-Schaffstädt.
ab Merseburg 6:00 10:43 2:44 6:00 8:00 10:30
" Nennart-Debra 7:04 11:47 3:48 6:10 8:10 10:40
" Nienhofen 7:14 11:57 3:58 6:20 8:20 10:50
" Landshardt 7:24 12:07 4:08 6:30 8:30 11:00
" Großberingen 7:34 12:17 4:18 6:40 8:40 11:10
an Schaffstädt 7:44 12:27 4:28 6:50 8:50 11:20

Schaffstädt-Merseburg.
ab Schaffstädt 4:33 8:10 12:25 3:30 6:17 9:18
" Großberingen 5:00 8:37 12:52 4:00 7:00 10:01
" Landshardt 5:10 8:47 13:02 4:10 7:10 10:11
" Nienhofen 5:20 8:57 13:12 4:20 7:20 10:21
" Nennart-Debra 5:30 9:07 13:22 4:30 7:30 10:31
an Merseburg 5:40 9:17 13:32 4:40 7:40 10:41

Landshardt-Schleifan.
ab Landshardt 5:41 9:27 13:42 4:30 7:30 10:31
" Schleifan 6:11 9:57 14:12 5:00 8:00 11:01
" Nienhofen 6:21 10:07 14:22 5:10 8:10 11:11
an Schleifan 6:31 10:17 14:32 5:20 8:20 11:21

Schleifan-Landshardt.
ab Schleifan 7:30 9:45 2:30 6:30
" Nienhofen 7:40 9:55 2:40 6:40
" Nennart-Debra 7:50 10:05 2:50 6:50
" Schleifan 8:00 10:15 3:00 7:00

Wichtige.
Für diesen Heft übernimmt die Redaction von Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Für die diesen Besende der Nichte und Ehefrau keine Verantwortung.
Amthliches.
In unserem Genossenschafts-Register Nr. 18 ist heute, der Merseburger Spar- und Bauverein, einseitige Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in dem Sitz in Merseburg, laut Statut vom 8. Mai 1899 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Bestimmung der Wohnungsverhältnisse in Merseburg, insbesondere durch Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern auch Vermietung an Genossen, 2. die Ankauf und Verwaltung von Grundstücken der Genossen, 3. die von der Genossenschaft öffentlich bekanntgemachten sind von 2. Vorstandsmitgliedern oder deren Stellvertretern zu unterzeichnen und in dem Merseburger Kreisblatt und dem Merseburger Correspondenz zu veröffentlichen - Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März. Die Gesamtsumme beträgt 200 Mk. für jeden Genossenschaftsmitglied, die höchste zulässige Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist 50. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Oscar Köhn, Emil Ebert und Hermann Weis, als Stellvertreter: Reinhold Walter, Max Gille, Friedrich Wittau, alle in Merseburg. Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß der Vorstand die Unterzeichnung der Zeichnungen beizulegen sind. 3. Vorstandsmitglied oder 2. Vorstandsglieder und 1. Stellvertreter, oder 1. Vorstandsglieder und 2. Stellvertreter können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben. Die Einzahl der Höhe der Genossen ist in den Dienstbüchern des Vereins jedem gestattet.
Merseburg, den 13. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt. 4.
Im Handels-Register ist bei Nr. 183, mit der Gesellschaft Paul Seiffenmann u. Co. mit dem Sitz zu Merseburg verzeichnet ist, heute eingetragen:
"Die Firma ist erloschen."
Merseburg, den 10. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt. 4.

Amthliches.
In unserem Genossenschafts-Register Nr. 18 ist heute, der Merseburger Spar- und Bauverein, einseitige Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in dem Sitz in Merseburg, laut Statut vom 8. Mai 1899 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Bestimmung der Wohnungsverhältnisse in Merseburg, insbesondere durch Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern auch Vermietung an Genossen, 2. die Ankauf und Verwaltung von Grundstücken der Genossen, 3. die von der Genossenschaft öffentlich bekanntgemachten sind von 2. Vorstandsmitgliedern oder deren Stellvertretern zu unterzeichnen und in dem Merseburger Kreisblatt und dem Merseburger Correspondenz zu veröffentlichen - Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März. Die Gesamtsumme beträgt 200 Mk. für jeden Genossenschaftsmitglied, die höchste zulässige Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist 50. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Oscar Köhn, Emil Ebert und Hermann Weis, als Stellvertreter: Reinhold Walter, Max Gille, Friedrich Wittau, alle in Merseburg. Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß der Vorstand die Unterzeichnung der Zeichnungen beizulegen sind. 3. Vorstandsmitglied oder 2. Vorstandsglieder und 1. Stellvertreter, oder 1. Vorstandsglieder und 2. Stellvertreter können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben. Die Einzahl der Höhe der Genossen ist in den Dienstbüchern des Vereins jedem gestattet.
Merseburg, den 13. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt. 4.
Im Handels-Register ist bei Nr. 183, mit der Gesellschaft Paul Seiffenmann u. Co. mit dem Sitz zu Merseburg verzeichnet ist, heute eingetragen:
"Die Firma ist erloschen."
Merseburg, den 10. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt. 4.

Grundstücks-Verkauf.
Mein hierherliegendes 10 gegendes gut verzinsliches Gaudengrundstück mit Zehrentzinsen, großes Garten und etwas Feld, welches sich gut eignet, für Viehhaltung, sowie zu jedem gewerblichen Unternehmen, resp. auch einer Fabrikation dienlich, auch noch als Fahrwegbahn vorzüglich geeignet, bestmögliche im Sonabend des 20. Mai, Samstag 3 Uhr, im Grundbuch selbst, öffentlich unter dem Vorhanden bekannt zu machenden Bedingungen bei mäßiger Anziehung reichlich zu verkaufen.
Wittke Emilie Pouschel.

Pferd-Verkauf.
Ein Pferd, brauner Wallach, ist sofort billig zu verkaufen. Besondere für Oekonom.
Hotel zur Sonne, Merseburg.
Die Kramerische Schmiede in Pöhlitz ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dieselbe eignet sich auf ganz vorzüglich als Schlosserwerkstatt, da in den umliegenden Dörfern eine solche nicht existiert.
Verkaufmachung.
Die diesjährige Grasnutzung auf dem Fährdortler Schlegelgrundstück, ohne Anlei, soll den 21. d. M. 2 Uhr nachmittags an Ort und Stelle verhandelt werden.
Der Richter.

1 Dampf-Beufedern-Reinigungsmaschine
ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
A. Günther, Markt 17.
Mr. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothaerstraße 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auctioren zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Aufertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Auction.
Sonabend, den 20. d. M., von vornehmlich 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Casse“ Saalfeld.
eine Partie Anzüge, Regentmäntel, Fingerringe und Jaquets für Erwachsene und Kinder;
ferner:
1. Posten Unterwäsche, Gattun, Wäsche, Druck, div. Foliamenten und Spizen etc.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Merseburg, den 16. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Grundstücks-Verkauf.
Mein hierherliegendes 10 gegendes gut verzinsliches Gaudengrundstück mit Zehrentzinsen, großes Garten und etwas Feld, welches sich gut eignet, für Viehhaltung, sowie zu jedem gewerblichen Unternehmen, resp. auch einer Fabrikation dienlich, auch noch als Fahrwegbahn vorzüglich geeignet, bestmögliche im Sonabend des 20. Mai, Samstag 3 Uhr, im Grundbuch selbst, öffentlich unter dem Vorhanden bekannt zu machenden Bedingungen bei mäßiger Anziehung reichlich zu verkaufen.
Wittke Emilie Pouschel.

Pferd-Verkauf.
Ein Pferd, brauner Wallach, ist sofort billig zu verkaufen. Besondere für Oekonom.
Hotel zur Sonne, Merseburg.
Die Kramerische Schmiede in Pöhlitz ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dieselbe eignet sich auf ganz vorzüglich als Schlosserwerkstatt, da in den umliegenden Dörfern eine solche nicht existiert.
Verkaufmachung.
Die diesjährige Grasnutzung auf dem Fährdortler Schlegelgrundstück, ohne Anlei, soll den 21. d. M. 2 Uhr nachmittags an Ort und Stelle verhandelt werden.
Der Richter.

1 Dampf-Beufedern-Reinigungsmaschine
ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
A. Günther, Markt 17.
Mr. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothaerstraße 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auctioren zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Aufertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Feine Molkerei-Butter
empfiehlt zu billigem Tagespreis
A. Bauer,
H. Ritterstraße 6a.

Kartoffeln.
Magnum bonum, Str. 2 Mk.,
Futterkartoffeln
sonst der Vorrath reicht.
Freysang,
Neumarkt Nr. 36.

ff. Frankfurter Apfelwein
vom Fass empfiehlt
Carl Elkner,
Markt 25.
Amerikanische Nippentabak
à Pfund 30 Pf. empfiehlt
Hugo Thomas,
Delgerbe 1.

Spargel,
täglich frisch gelassen bei
Fran Richter,
Johannisstraße 6.
Schöne junge Bratgänse
empfiehlt von heute ab
Marie Grunow,
Eand Nr. 14.

Inserate
für die nächste Nummer desselben
spätestens bis
vormittags 10
in unserer Expedition
Die Gr



Den Finger drauf!
Das nehmen wir, denn Dr. Oetker's Badpulver à 10 Pf. ist und bleibt unerreicht! Das geht ist vorzüglich bei
Paul Näher,
Oscar Leberl,
Paul Berger,
Walther Bergmann.

La. neue Matjesheringe
empfeht **Paul Näther,**
Markt 6.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den
unvergleichlichen Vorzügen gegen alle Haut-
unreinigkeiten, Ausschläge u. dergl.
Original-Deerschwefel-Seife
Markt: Dreier mit Erdbeeren und Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin NW.
v. Frankfurt M., zu machen. Preis
per Stück 60 Pf. bei
Apotheker F. Carthe.

Friscen Braunsch. Spargel,
Samburg, Söhnchen, Perlhühner,
feinste Matjes-Heringe, neue
Malta-Kartoffeln, frische Sülze,
Kieler Speck-Büchlinge
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Wein-Offerte.

Garantirt reinen
Mosel- und Rheinwein
von 0,85 Pf. an, sowie feinsten
Rothwein, Portwein, Sherry
Burgunder u. Madeira,
Champagner
von 2 Mt., Sekt u. Sektier, Mercier u. Co.
Markt u. Ubanon
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Feinste Isländer
Matjes-Heringe
empfeht **E. Wolf, Hofmarkt.**

Jeden Dienstag und Freitag Abend
Jungbier.

Bischoff's Brauerei,
Breitstraße 21.

Extra feines Nizzaer
Olivenöl,
direkt bezogen, in Flaschen zu 40, 75 und
125 Pf., sowie angeworben empfiehlt
Fr. Franz Herrfurth
II. Ritterstraße 3.

Zu billigsten Preisen
empfehle meine Schuhwaren in guten
Schaffstiefeln und Stiefelsetzen
von Mt. 6 an,
Zeugpromadenanschube
von Mt. 1,70 an,
Damen-Stiefelsetten " " 4,50 "
Pantoffeln " " 0,40 "
so auch alle anderen Schuh- u.
Stiefelwaren äußerst billig.
Bestellung nach Maß und Repara-
turen gut und billig.
H. Körner, Breitstr. 4.

Otto Bretschneider,
Eisen-Handlung, II. Ritterstr.,
empfeht in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen:



Garten- u. Balkon-Möbel,
sämmliche Feld- u. Gartengeräthe.

Pferdezahn-Saatmais
Gurkenkerne,

extra lange grüne Schlangen und lange grüne
Kürbisse, empfiehlt billigst
Paul Göhlich, Neum.

Schlachte
Sonabend ein Schwein und verkaufe
Fleisch à Pfund 55 Pf.,
Wurst à Pfund 70 Pf.
Fleischbestellung Freitag.
G. Fischer, Weissenfeller Str. 23.

Schlachte
Sonabend ein Schwein und verkaufe
Wurst à Pfund 70 Pf.,
Fleisch à Pfund 55 Pf.
Verkauf von nachmittags 2 Uhr an.
F. Richter,
Johannisstraße 6.

f. Preiselbeeren Pfd. 45 Pf.
ff. Pfeffergurken Pfd. 35 Pf.
ff. Pflaumenmus Pfd. 25 Pf.
ff. Zuckerhonig Pfd. 60 Pf.
frisch geräucherter Heringe
und marinierte Heringe
empfeht **Emil Weidling,**
Döbereiterstr. 10.

ff. Speise-
Honigtuchen
von unübertroffener Qualität zur Zubereitung
von Saucen u. in allen besseren Geschäften
zu haben, empfiehlt

Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigtuchfabrik.

la. frisches Rohwild,
Foullarden, Poulets,
lebende Karpfen,
lebende Schleien,
lebende Aale,
lebende Hechte
empfehle zu billigen Preisen und bitte um
rechtzeitige Bestellung.
E. Wolf, Hofmarkt.

Schwendler's
l. Radfahr-Fernbahn
im Bürgergarten
ist täglich von morgens 5 Uhr
geöffnet.
Günstige Radfahrlehrer.
Für Erfrischungen wird gesorgt.

G.-C. „Heiterkeit“.
Partie nach Sena.
Abfahrt Sonntag Morgen 7,30 Uhr.

Männer-Turn-Verein,
Ersten Pfingstfeiertag früh
Zurgang mit Damen
nach Döllnitz.
Sonntag 7 1/2 Uhr von
der Meusdamer Wähe.
Der Vergnügs-
Ausgang.

Schützenhaus
hält sich einem hochgeehrten Publikum
bestens empfohlen. Wache besonders
auf meine herrlich gelegene
Colonnade
aufmerksam. Küche und Keller bietet
sichs das Beste.
G. Lucas.

Trebnitz.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nach-
mittags 3 Uhr an,
Tanzmusik.
Empfehle: Ragout sin, frische Sülze,
guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen,
Biere ff.
Für gute Bedienung ist bestens erbeten.
F. Heyer.

Schkopau.
Zum 2. Pfingstfeiertag und zu Kleinpfingsten
laden zum
Pfingstbier
freundschaftlich ein
die jungen Burichen. W. Grohe.

Salon-Dampfer
„Germania“
der Reizeit ent-
sprechendes Dampf-
schiff, fährt Sonntag
den 1. Pfingstfeiertag
von Merseburg nach
Dürenberg.
Gelehrten Herrschaften und Vereinen em-
pfehlen wir unser modernes Fahrzeug. Re-
staurations an Bord.
Abfahrt 12 Uhr von „Heinrich's Berg“.
Kochend die Weisler.
Nach Gesellschaften zu Gasttagen in das
Saale- und Unstruthal empfehlen wir unser
Dampfschiff. Anfragen erwidert der Weissen-
feller Ruder-Verein.

Restaurant u. Gartenlocal
Hohenzollern.
ff. Pichtenheimer.
Restaurant u. Gartenlocal
Hohenzollern.

Schnitzel und Pfefferlinge
Freitag
hochachtend
Carl Schwabe.

Bahnhof Niederbenna.
Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu
Kleinpfingsten
Pfingstbier
worauf freundlich einladen die jungen Burichen.
Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten
Publikum meine Localitäten nebst Garten in
empfehlender Erinnerung zu bringen.
Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein **Fred. Jählich.**

Doppel-Carroussel
und Schaukel
während der Pfingstfeiertage am
Thüringer Hof.
Im zahlreichen Besuche bietet
Bernh. Weber.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Eislergesellschaften,
sowie einen ordentlichen und kräftigen
Kocher als
Haushausnecht
steht noch ein (hauernde Arbeit)
Eislererei M. Jetschke.
Kräftige

Metallrohher
und
Gürtler
gesucht.
Pritzschow & Töpfer,
Leipzig, Kohlenstr. 18/20.

Ein älteres
Dienstmädchen
wird zum 1. Juli er. auch früher gesucht
Halleische Str. 36 b. part.
Gemeinlich zuverlässiges
Mädchen
wird zum 1. Juli oder früher nach Leipzig gesucht
Erfurtstr. 10, I.

Ein älteres
Mädchen
wird zum 1. Juli gesucht
Eiser Keller Nr. 1.

Gewandter, ehrlicher
Hausmann
zum sofortigen Antritt gesucht.
Alb. Rohrmann's Nachf.
(W. Erblich),
Eisenhandlung, Gontardstr.

Für Manometerbau
2 tüchtige Mechaniker
gesucht, die in allen Systemen sehr
fähig arbeiten können. Offerten unter
s 3006 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Suche zum 1. Juli d. J. ein ordentliches
Dienstmädchen.
Langhäger Str. 20, part.

Kräftiger Lautbarsche
sofort gesucht
Halleische Str. 35.
Hausburleschengesuch.
Suche zum sofortigen Antritt einen kräftigen
Gandburichen. **Fr. Schreiber,** Condit.

Für den Bazar ging schließlich noch ein:
Kraus und Krügel 10 Mt., 1 gemalte
Bettungsmappe, 1 geb. Bild; Frau Hof-
director Pattermann 6 Mt.; Frau Dia-
Schollmeyer 1 gest. Weite, 1 Paar Handschuhe,
1 Carton Dreispazier; Frau v. Wolff 1 Buch,
1 Weisler-Saale, 1 Dutz. beste Stiefel-
blätter; Fr. Schellbach 1 geb. Bild, 1 Schall-
brater; Altmeyer Hr. Raabe 1 Bunting-
form, 1 Schmeichler, 1 Reistrand, 1 Weis-
röhrer, 1 Handbuchhalter; Frau Reg.-Rath
Schmidt 6 gest. Garnituren; Herr Fries 1
Bild in gelb. Rahmen; Frau Schult-
Martini 1 Carton Dreispazier, 1 Schu-
berretter, 4 Revolver, 1 Garnitur;
1 Schüssel Weisler; Herr Zimmermann 4
Bücher Wägen, 2 Schachteln Feigen; Frau
Schäfer 3 leinere Ueberhandtücher; Frau v.
Born 1 gem. Briefmappe, 1 Block, 1 Manas;
Frau Reg.-R. Hermes 1 gelb. Tisch; Frau
Wiederath 1 Decke; Fr. v. Erdow 1 gest.
Rinderstich, 1 Buch, 1 Weisler; Frau
Fr. Ullig 1 Porzellankasse u. 12 Schmeichler;
Fr. Gahn 1 gem. Wandbrett; Frau Penker
10 Mt.; Fr. v. Rathen 1 gest. Rinderstich;
Friedrich. Wiemann 7 Weisler; Fr. Eulow 3
Mt. u. 1 Sandtorte; Frau Kramm 1 gem. Spiegel
und geb. Vofler; Frau v. Rammann 2 leib.
Schürzen; Frau Hentel 1 Büchlein, 1 Rädchen,
1 Schallbrat, 1 Buch, 1 Weisler; Frau Weisbach
1 Handbuchhalter; Frau Wilmann 1 Oberstich,
1 Marken-Rädchen, 3 Weisler, 1 Arbeits-
ränder; Herr Km. Schanze 2 Glas Nat in Sauc,
6 Dolen Früchte, 2 Glas Tomaten, 2 Büchlein
Sardinen, 2 Dolen Wärmelade; Frau Ober-
Reg.-R. Ullrich 2 Weisler, 2 Reiter Büchlein,
1 Schallbrat, 1 Buch, 1 Weisler; Frau Weis-
breiter; Frau v. Bode 1 geb. Truhe und
1 besgl. Zimmertreppe; Frau E. W. 1 Torte;
Frau Schünberger 1 Torte; Herr Wärtner
Kraus 4 Manas und viele Bouquets; Herr
Schloßgärtner Wagner 1 große Anzahl
Bouquets; Frau v. Kraus 1 Mattonentorte;
Frau G. M. Schürer 1 Mattonentorte; Frau v.
Kangsdorff 1 bunte Schüssel; Frau Oberfortmüller
v. Ullrich 6 Mt. Wein u. 1 Sandtorte; Fr.
Hogen 3 Rädchen und 2 Paar Handschuhe;
Widemann. Kappenbach 2 Sandtuden, Frau
Trömer 1 Mattonentorte; Fr. v. Joeseler 2
Weisler; Frau Martini 2 Schüsseln
Mattonen und 3 Mattonentorten; Frau v.
Büngenberg 1 Kuchen u. geb. Wägen;
Frau Borch 1 Manas; Frau v. Dage 2
Torten; Frau Euchen 1 Torte; Frau v.
Handwirth 2 Schüsseln Windbeutel; Frau v.
Born 1 bunte Schüssel; Frau Reg.-R. Ullrich
1 bunte Schüssel; Frau v. Wilmann 10 Pf.
30 Mt.; Ullrich, 1 Schüssel Weis,
Herr G. M. Schürer, 1 Kaffertisch u. 1
Form Eis; Herr Widemann. Hartmann 2
Prophetentuden; Fr. M. Schünberger 1 bunte
Schüssel; Herr Widemann. Wieselberg 6
Prophetentuden und 1 bunten Kuchen; Frau
Täuber 3 Mt.; Herr Wilmann 4 Blumenöpfe,
1 Wägenkorb; Frau v. Born 1 Schüssel
Windbeutel; Frau v. Wandsdorf 1 Schüssel
leichte Brädel; Herr Gomb. Schünberger
2 Marzipantuden; Frau v. Born 1 Form
Eis; Herr Gomb. Eisner 2 Formen Eis;
Gefähr. Weisler 3 Mt. Herr Wälder eine
Schüssel mit Speise und 1 flache Bouquet;
Herr Gärtner Wandsdorf 2 Palmen und eine
Anzahl Bouquets; Frau Stadtr. Wände
100 Mt.

Allen gütigen Gekerten und allen Denen,
die uns beim Bazar selbst so freundlich ge-
holfen haben, sagen wir unsern herzlichsten
Dank, besonders auch der Expedition dieses
Blattes, die unsere umfangreichen Inlerate
unentgeltlich aufgenommen hat.
Der Vorstand des Vater-Fremdenvereins.

Ein Hund (Boxter) angelassen. 16-
zähligen
Venenen Nr. 10.
Zwischen Bergschichte und Böden eine
effiziente Stenometrie nach Kappell gefunden.
Wandeln **Neumatt 42**, im Laden.
Ein Ranaenbengel entlassen; wer ihn ein-
fängt, abzugeben gegen Belohnung
Erfurtstraße 10, 1 Tr.

Warnung.
Für die große Maus habe ich auf meinem
Geübten Schiffschiffe und Senf ge-
August Friess.

